

Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft.

Budapest, 28. November.

In der heutigen dritten ordentlichen Generalversammlung der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft führte bereits der neu ernannte Präsident der Gesellschaft Paul Sándor den Vorsitz. Rechtskonsulent Dr. Aurel v. Egrny verlas vor allem das Reskript des Ministerpräsidenten über die Ernennung des neuen Präsidenten und der neuen Mitglieder der Direktion. Nachdem die Generalversammlung dieses Reskript zur Kenntnis genommen hatte, widmete der Vorsitzende der Tätigkeit des abtretenden Präsidenten Grafen Ladislaus Somssich warme Worte der Anerkennung. Er hob hervor, in welcher erfolgreicher Weise Graf Somssich an der Lösung der schwierigen Ernährungsfragen mitgewirkt hat. Die Generalversammlung beschloß, seine Verdienste, sowie jene der auscheidenden Direktionsmitglieder Ernst Garami, Béla Ivády und Dr. Ladislaus Petneházy im Protokoll zu verewigen. Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß auch die Herren Dr. Ernst Spies, Dr. Eugen Kács, sowie Julius Kifely aus der Direktion ausgetreten sind. An deren Stelle wurden der verdienstvolle Generaldirektor der Gesellschaft Elias Ruffo, ferner die Herren Dr. Eugen Varga, Moriz Erdélyi, Béla Törfi, Melchior Szél und Dr. Martin Pété in die Direktion entsendet, die der Vorsitzende begrüßte. Sodann betraute er den Rechtskonsulenten Dr. Aurel v. Egrny mit der Führung und die Aktionäre Robert v. Auer und Ferdinand Kunosch mit der Authentifizierung des Protokolls. Nachdem der Präsident noch gemeldet hatte, daß zur heutigen Generalversammlung 17 Aktionäre mit 1279 Stimmen erschienen sind, gelangte der Jahresbericht zur Unterbreitung, dem wir die nachstehenden hauptsächlichsten Mitteilungen entnehmen:

Die Weizen- und Roggenernte des Wirtschaftsjahres 1917/18 war, wenn auch weit unter dem Mittel der Friedensjahre, so doch besser als die Ernte des vorangegangenen Jahres; auch Hafer lieferte ein besseres Ergebnis, dagegen war der Ernteertrag bei Gerste, Mais, Kartoffeln und Hülsenfrüchten außerordentlich schwach. Unter solchen Umständen war die Durchführung der Heeres- und Landesversorgung nicht weniger schwierig als in den vorangegangenen Jahren. Da mit dem im Juni 1917 erfolgten Regierungswechsel in der grundlegenden Verordnung die Einzel- und Gemeindeversorgung der produktiven Gebiete wieder in den Vordergrund gerückt und das Prinzip der quantitativ und zeitlich partitischen Versorgung des ganzen Landes und des Heeres so weitgehend durchbrochen wurde, mußte später Requisition auf Requisition erfolgen, ohne daß verhindert werden konnte, daß das Heer wie in vielen Landesteilen die Zivilbevölkerung von März ab mehr oder minder großen Entbehrungen ausgesetzt waren. Schließlich hat man sich veranlaßt gesehen, Ende Mai die Requisition einzustellen und den Versuch unternommen, die Landwirte durch Industrieartikel als Tauschobjekt zur Herausgabe ihrer letzten Ueberschüsse zu bestimmen. Auch dieses bedenkliche Mittel hatte keinen Erfolg. Der durch die Kommissionäre abgewinkelte Getreideverkehr betrug bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais circa 16½ Millionen Meterzentner, während von Hirse, Buchweizen und Hülsenfrüchten zusammen nur 87.600 Meterzentner eingeliefert worden sind. Die Vorschüsse auf die neue Ernte standen wie bisher unter unserer Kontrolle. Durch 232 Kommissionäre und 29 Geldinstitute wurden Vorschüsse von rund 17 Millionen auf 753.000 Meterzentner Getreide und 8800 Meterzentner Raps angemeldet. Das Sachverlehrs-bureau hat mit 45.925 Parteien einen Gesamtumsatz von 1.347.219 Stück, im Werte von 20 Millionen Kronen klaglos abgewinkelt. Zur Vermahlung gelangt sind in hundertachtzig der Zentrale unterstehenden Mühlen 10-7 Millionen Meterzentner Weizen, Roggen und Gerste, inbegriffen das auf Mollgerste verarbeitete Quantum. Die Ausmahlung des Getreides erreichte gegen Ende des Jahres 90 Prozent bei Weizen und 94 Prozent bei Roggen. Außer den 180 der Zentrale unterstehenden Mühlen waren für die Kriegsprodukten-A.-G. auch noch 510 Kreismühlen tätig. Diese Mühlen haben zusammen, neben Bohnmüllerei, die sie für Parteien betrieben, 1.330.000 Meterzentner Mehl für die Landesversorgung hergestellt. In Evidenz gehalten wurden auf dem Wirkungsgebiete der 44 Exposituren 17.000 Bohnmühlen, aus denen circa 9.000.000 Vermahlungszertifikate eingeliefert und kontrolliert wurden. Von Mais wurden in 74 Mühlen 2¼ Millionen Meterzentner vermahlen und enteimt. Rest der übrigen Maisprodukten wurden auch 480.000 Meterzentner Maiskolben durch uns abgewinkelt. In den Wirkungskreis der Gesellschaft fiel, wie im Vorjahre, die Kontrolle über Erzeugung und Vertrieb von Tarhonja, Teigwaren, Kakes, Zwieback, Malz und Malzkeimen, Malzkaffee und Kaffeersatz, endlich die Kontrolle der durch das Zentralverkaufsbureau ungarischer Stärkefabriken in Verkehr gebrachten Stärke und Stärkeprodukte. Der Warenumsatz hierin betrug circa k 45.000.000. Die Samereibteilung hat auch in diesem Jahre einen bedeutenden Verkehr in zufriedenstellender Weise abgewinkelt; zu den dieser Abteilung auch im Vorjahre

zugewiesenen Gattungen kam im Berichtsjahre Moharhirs, die zum großen Teil in Oesterreich und im Zollauslande verwertet wurde. Im abgelaufenen Jahre wurden rund 150 Waggons Paprika abgewinkelt im Werte von k 42.000.000, davon sind circa 20 Prozent nach dem Zollauslande gegangen. Mit Agenden im übertragenen amtlichen Wirkungskreis vollst. beschäftigt waren die Abteilungen für Transportzertifikate und die für Landesverwaltung. Zur Ausgabe und Evidenzhaltung gelangten 1.630.000 Zertifikate, von welchen 980.000 für den Verkehr der durch die Kriegsprodukten-A.-G. bewirtschafteten Waren dienten, 650.000 aber durch Behörden ausgestellt wurden. Die auf Grund dieser Zertifikate versandte Warenmenge betrug circa 90.000.000 Meterzentner. Das Importgeschäft mit dem Auslande hat sich, was Fische anbelangt, ungefähr auf vorjähriger Höhe erhalten, hingegen war der Import von Milchprodukten ebenso wie von Vieh und Fleisch geringer. Die Verteilung der importierten Artikel wurde nach Abzug der der Heeresverwaltung zukommenden Quoten laut Weisung des Landes-Ernährungsamtes vorgenommen. Außer den erwähnten Produkten wurden noch circa 150 Waggons Weizkohl und gesalzene Schnittbohnen aus dem Auslande importiert. Der Eierimport war etwas geringer als im Vorjahre. Endlich wurde die Einfuhr von 30.000 Kilogramm Herbst- und Strohbohnen und einem kleinen Quantum Gemüseanbau-samen aus Dänemark besorgt. Das auf Regierungsabmachungen beruhende Getreide- und Lebensmittellieferung mit den in Deutschland und Oesterreich tätigen Zentren wurde nach dem Friedensschluß von Brest-Litowsk auch auf die Ukraine

ausgedehnt. Aus der Türkei wurden wegen der sehr hohen Preise nur kleinere Mengen Süßfrüchte importiert. Ueber Auftrag und für Rechnung des Landes-Ernährungsamtes hat die Gesellschaft vom November bis Mai in Budapest billigeres Rindfleisch zum Verkauf gebracht. Die Aktion war aber zu unbedeutend, um bei den fortwährend steigenden Fleischpreisen der Bevölkerung eine wirkliche Erleichterung zu bieten. Die bedeutendste Erweiterung ihres Wirkungskreises erfuhr die Gesellschaft durch die Vertrauensstellung mit der Führung der Landes-Schweineverkehrsanstalt, die im Dezember 1917 auf Verordnung des Landes-Ernährungsamtes errichtet wurde. Dies geschah aber wieder so spät, daß die neue Organisation erst die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden hatte, als die Schweinefleischung in größeren Mengen begann. Fragen wie die der Fettversorgung müssen von langer Hand vorbereitet sein, die Beschaffung und Einstellung der mageren Schweine, die Futterversorgung, die Bestimmung der Mastperiode müssen in ein System gebracht werden und bei Feststellung und Anwendung des Systems müssen Einzelinteressen um des großen Interesses der Gesamtheit willen in den Hintergrund gedrängt werden. Einzelkaufs- und Mastbemilligungen, die das Maß der einzelnen Haushaltung übersteigen, müssen vernichtet werden, ebenso wie eine nachträgliche Erhöhung der Uebernahmspreise der Zentrale. Die Direktion weiß auf diese Umstände hin, weil die Ansicht weit verbreitet war, daß die Kriegsprodukten-A.-G. ein Versäumnis an der unzulänglichen Fettversorgung trifft. In den Frühjahr- und Sommermonaten wurde der Fettnot durch Vereinbarung von Kontingenzen mit den einzelnen Komitaten begegnet, die schwierige Einsammlung der in ganz kleinen Quantitäten zur Ablieferung gelangenden, aber in Summe ansehnlichen Speck- und Fettmengen wurde in kurzer Zeit bewältigt. Die Zahl der Beamten betrug am 30. Juni 1918 2205, der durchschnittliche tägliche Brief- und Depescheneinlauf circa 15.000, der Ausgang circa 25.000 Stück, der jährliche Kassenverkehr circa 1.400.000.000 Kronen, der Umsatz der Buchhaltung 62 Milliarden. Um den gesteigerten Geldansprüchen genügen zu können, hat sich die Direktion veranlaßt gefunden, Mitte April die Einzahlung der rückständigen 70 Prozent des Aktienkapitals einzufordern, die glatt vor sich gegangen ist. Die Neueinzahlung partizipiert im Sinne der Statuten mit fünfprozentigen pro rata Zinsen an dem Ertragnisse. Laut den Schlussrechnungen wurde das Geschäftsjahr 1917/18 mit einem Ueberschuß von k 7.254.788,24 abgeschlossen, von welchem Betrage an die Aktionäre im Sinne der Statuten nach dem eingezahlten Kapital von 6.000.000, beziehungsweise nach dem vom 15. April 1918 eingezahlten Gesamtkapital von k 20.000.000 als fünfprozentige Dividende k 445.840, das ist pro Aktie k 222,92 auszuzahlen, die restlichen k 6.808.948,24 aber den Reserven zuzuführen sind.

Die Generalversammlung nahm sowohl diesen Bericht wie den des Aufsichtsrates zur Kenntnis, akzeptierte die bezüglich der Verteilung des Reingewinnes unterbreiteten Anträge und erteilte das Absolutum. Der fällige Kupons der Aktien wird vom 1. Dezember mit k 222,92 bei der Hauptkasse eingelöst. Schließlich wurde Dr. Stefan Horváth in den Aufsichtsrat neu gewählt.